

Von der Anästhesie bis zur Zentrale

SERIE. Über 2400 Menschen arbeiten für die Katholischen Kliniken im Kreis Kleve. Ihren Alltag schildern wir in der NRZ.

HENRIK LERCH

KREIS KLEVE. Die Urologie ist für die meisten Patienten ein Begriff – aber in der Regel ein eher steifes und ungutes Erlebnis. Von der Anästhesie hat man schon mal gehört – aber kaum etwas mitbekommen. Und die Geburtshilfe besucht frau mit Schmerzen – und verlässt sie mit einem stolzen Lächeln im Gesicht und dem Nachwuchs auf dem Arm. Das Programm, das täglich in den Krankenhäusern im Kreis Kleve zwischen Anmeldung, Wartezimmer, Operationsaal und Cafeteria abgespult wird, ist interessant und facettenreich.

Der Patient bekommt oft nur einen winzigen Ausschnitt zu sehen, ihm bleiben viele Türen verschlossen – wir allerdings, die NRZ, durften für bestimmte Momente hinein.

Neurologie und Schlaflabor

Wir schauen den Chefärzten, Pflegern und Sekretärinnen in den Katholischen Kliniken im Kreis Kleve (KKIKK) über die Schultern. Und was wir im Marienhospital Kevelaer, im Wilhelm-Anton-Hospital Goch, im Sankt-Nikolaus-Hospital Kalkar und im Sankt-Antonius-Hospital Kleve erfahren und erlebt haben, möch-



Ärztliche Fertigkeiten sind in den Katholischen Kliniken stark gefragt – bei zuletzt über 60 000 Patienten. (Foto: Kitschenberg)

fügen über etliche berichtenswerte Fachbereiche: Beispielsweise gibt es die Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie die Kinder- und Jugendmedizin in Kleve, das Schlaflabor in Goch, die Neurologie in Kevelaer oder die Psychiatrie in Kalkar. Hinzu kommen weitere Pflegeeinrichtungen im KKIKK-Verband: Etwa die Pflegezentren an den Krankenhäusern Kleve und Kalkar, sechs Seniorenheime (Herz-Jesu-Kloster in Kleve, Sankt Nikolaus und Marienstift in Kalkar, Sankt Marien in Grieth, Hildegardisshaus in Goch, Josefshaus in Pfalzdorf) sowie die Residenz für Betretetes Wohnen und die Hospiz der Stiftung Sankt-Antonius in Kleve.

Das umfassende Angebot rundet das Katholische Altenhilfe-Netzwerk am Niederrhein (KAN) ab, das im vergan-

genen Jahr 677 Menschen zur Dauerpflege (davon 29 zur Kurzzeitpflege, 24 zur Tagespflege) nutzten. Zum KAN gehören St. Helena in Wissel, St. Josef in Griethausen, Regina Pacis in Kevelaer, das Seniorenzentrum Franziskushaus in Kleve, das Seniorenzentrum Willibrordhaus in Kellen, das St. Elisabeth-Haus in Xanten.

Große Freude über 1077 Neugeborene

Dem Klinikverbund angeschlossen sind auch das Medical Care Center Niederrhein (MCCN), das unter anderem den Kreis Kleve mit medizinischem Zuhörer versorgt (die NRZ berichtete mehrfach), und das Mutter-Kind-Kurhaus in Goch.

Insgesamt stehen den Patienten in den Kliniken 895 Bet-

ten zur Verfügung. Nach einer Hochrechnung werden in diesem Jahr 32 000 Patienten stationär und über 60 000 ambulant behandelt. Hinzu kommen 14 000 Dialysepatienten. Große Freude gab es 2007 über 1077 Neugeborene.

Der Löwenanteil der insgesamt 2425 KKIKK-Beschäftigten (Stand: Oktober 2008) arbeitet in den vier Krankenhäusern (1933), in den vielen Alten-

hilfeeinrichtungen sind 325 Menschen angestellt. Hinzu kommen Auszubildende in der Pflege (141), der Altenpflege (25) sowie im kaufmännischen (4) und medizinisch-technischem Bereich (3).

Alle zusammen sorgten dafür, dass der Konzern letztes Jahr einen Umsatzerlös von rund 113,5 Millionen Euro machen und 3,7 Millionen Euro investieren konnte.

ÜBER 20 GESCHICHTEN

Die große Serie über die Katholischen Kliniken im Kreis Kleve (KKIKK) startet heute und wird in den kommenden Wochen und Monaten in der NRZ fortgeführt. Geplant sind derzeit über 20 interessante Geschichten über die alltägliche Arbeit im Klinikverbund von A bis Z.

Etwa über die Anästhesie in Kevelaer, das Brustzentrum Linker Niederrhein in Goch, die Demenz-Abteilung in Kalkar, die Hospiz in Kleve, die Lungenheilkunde in Goch sowie Onkologie, Palliativmedizin, Radiologie, Wundversorgung, Zentrale Einrichtungen und und und... (hele)

Serie Klartext

Katholische Kliniken im Kreis Kleve Trägergesellschaft



von A bis Z

ten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den nächsten Wochen und Monaten berichten. Hiemitt fällt der Startschuss zu unserer neuen großen Serie „Katholische Kliniken im Kreis Kleve – von A bis Z“. Als erster Teil ist in Kürze die Anästhesie in Kevelaer geplant, insgesamt sind über 20 Geschichten vorgesehen.

Die vier Krankenhäuser ver-